

Heimat: Musik
Projekte und Angebote mit
Geflüchteten an öffentlichen
Musikschulen in NRW



Landesverband
der Musikschulen
in NRW

Grußwort

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Bei der Integration von Geflüchteten kann – neben vielem anderen – Musik ein wichtiger Baustein sein. Musik ermöglicht es, auch ohne sprachliche Vermittlung auf Menschen zuzugehen und sie in soziale Kontexte hineinzuziehen. Solche musikalischen Projekte und Programme erreichen geflüchtete Menschen unmittelbar und schaffen ein künstlerisch-soziales Miteinander unabhängig von möglicher Vorbildung.

Die Musikschulen in Nordrhein-Westfalen arbeiten seit 2016 an vielfältigen Projekten, in denen es um Musizieren mit Geflüchteten geht. Aus dieser Arbeit können sich auch künstlerische Qualifikation und Freude an der Musik entwickeln, mit denen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der vielfältigen Kurse eine

dauerhafte musikalische Betätigung in der Gemeinschaft mit anderen ermöglicht wird.

Im Sinne eines lernenden Systems entstehen im Rahmen dieser Kurse, Projekte und Programme auch Methoden und Materialien, die für viele Musikschullehrkräfte Handwerkszeug sein können und an vielen Orten integrierende und inspirierende musikalische Erlebnisse ermöglichen. Nicht zuletzt profitiert die Gesellschaft vor Ort von der gemeinsamen künstlerischen Tätigkeit vieler Menschen, denn sie bereichert das soziale Miteinander.

Nutzen Sie die Erfahrungen, Vorschläge und Kooperationsformen, die in dieser Broschüre vorgestellt werden, für Ihre eigene Arbeit und seien Sie mutig, dabei neue Wege zu gehen – Sie sind bei dieser Arbeit in guter Gesellschaft!

Grußwort

Ruddi Sodemann

Stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes der Musikschulen in NRW e. V.

Wenn wir in unserem Land friedlich und in gegenseitigem Vertrauen zusammenleben wollen, sollten wir uns so gut wie möglich kennenlernen. Vor 50 Jahren hatten wir viele Menschen aus anderen Ländern eingeladen, bei uns und mit uns zu arbeiten. Einiges wurde dafür getan, dass sie auch bleiben können und wollen. Dies hat jedoch bei Weitem nicht ausgereicht. Viele sind dennoch geblieben – und erst rückblickend wurde klar, dass zu einem guten Zusammenleben mehr gehört als Wohnung, Arbeit und Ausbildung.

Inspiziert von unserem humanistischen Leitbild, aber auch beflügelt durch die UNESCO-Konvention über den Erhalt der kulturellen Vielfalt, haben wir Musikschulen in NRW vor rund zehn Jahren begonnen, uns mit der musikalischen Kultur unserer neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu befassen, um ihnen Türen zu öffnen und aus der gesellschaftlichen Sprachlosigkeit in einen musikalischen Dialog zu kommen. So erarbeiteten wir pädagogische und musikalische Konzepte, um die Teilhabe an musikalischer Bildung auch für Menschen anderer Kulturen zu ermöglichen.

Dieser eingeschlagene Weg wurde zur festen Grundlage unserer Arbeit: Als 2015 viele Menschen aus den aktuellen Kriegsgebieten zu uns flohen, hießen wir sie in Kennenlernkursen, in gemeinsamen Instrumentalensembles, im Gruppenunterricht und in Eltern-Kind-Kursen willkommen. Inzwischen sind wir mit unserer Initiative **Heimat: Musik** im vierten Jahr der Förderung für unsere musikalischen Angebote und diese sind

beinahe zum Alltag geworden. Ein Drittel der kommunalen Musikschulen in NRW ist mit über 150 Einzelprojekten auf diesem Weg unterwegs und es werden immer mehr: Musikalische Unterstützung zum Spracherwerb, gemeinsame Chöre und Ensembles aus verschiedenen Kulturen prägen nachhaltig den musikalischen Alltag an den nordrhein-westfälischen Musikschulen.

Das Konzept für **Heimat: Musik** ist im besten Sinne ein Work in Progress – wir lernen gemeinsam mit unseren neuen Schülerinnen und Schülern, mit den neuen Kolleginnen und Kollegen. Wir tauschen uns auf den Fachtagen aus, wir hinterfragen und entwickeln, doch immer steht das gemeinsame Musizieren im Fokus.

Großer Dank ist der Projektleitung und den Dozentinnen und Dozenten geschuldet, die, immer flexibel und offen für Neues, diese wertvolle Arbeit strukturieren und organisieren.

Unser Dank gilt nicht zuletzt dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft und dem Landtag NRW, die den Musikschulen großes Vertrauen in ihre Kompetenz zur kulturellen Integration entgegenbringen und die Arbeit vor Ort in den Musikschulen sowie in der Geschäftsstelle des Landesverbandes mit einem hohen Betrag langfristig fördern. Gleichzeitig sind wir glücklich darüber, dass das Land nicht nur finanzieller Partner ist, sondern unsere Arbeit inhaltlich vertrauensvoll mit den Musikschulen entwickelt, in gemeinsamer Verantwortung gegenüber den hier lebenden Menschen.



Interkulturelles Instrumentalensemble, Fritz-Busch Musikschule Siegen. Foto: Hedwig Otten

Heimat? Musik!

Viola Boddin

Heimat: Musik – dieser Projekttitel soll mindestens zwei Aspekte verdeutlichen: Zum einen spielt er mit dem Begriff der „Heimatmusik“, die von jedem Menschen mit ganz individuellen Liedern, Klängen und Facetten assoziiert wird, und zum anderen mit dem Aspekt, dass die öffentlichen Musikschulen alle Menschen einladen, gemeinsam eine individuelle Heimat in der Musik und in der Gesellschaft zu finden. Dieser inklusive Ansatz der Musikschulen wurde bereits 2014 in der „Potsdamer Erklärung“ des Verbandes deutscher Musikschulen formuliert und in den Musikschulen umgesetzt. So war es selbstverständlich, dass als Reaktion auf die vielen neuen Menschen, die in die Städte und Kommunen kamen, die Musikschulen ihr Engagement auch hier erweiterten.

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt seit Oktober 2016 Mittel zur Verfügung, um Projekte und Angebote mit Geflüchteten an Musikschulen zu unterstützen und mit begleitenden Angeboten wie Fortbildungen, Fachtagen und Unterrichtsmaterialien zu fördern.

Im Rahmen der Projektförderung sind so weit über 250 Projekte an den Musikschulen in NRW entstanden. Mehr als 2.000 Menschen aus NRW, von Kindern bis zu Seniorinnen und Senioren, wird somit gemeinsames Musizieren, Ensemble- und Bandgründungen und musikalische Unterstützung im Spracherwerb ermöglicht. Durch die Förderung erhalten die Musikschulen eine Festbetragsfinanzierung, sodass sie die Angebote und Projekte bürokratiearm realisieren können. Drei dieser Projekte werden in dieser Broschüre im Rahmen von Projektberichten dargestellt.

Um diese Arbeit auch inhaltlich zu unterstützen, wurde 2016 das Format der „Interkulturellen Trainings“ entwickelt. Diese Trainings finden als Inhouse-Veranstaltungen statt, bei denen das gesamte Kollegium einer Musikschule in den Bereichen „Interkulturelle Kommunikation“ und „Interkulturelle Musikpraxis“ geschult wird. Die Inhalte haben dabei stets einen praktischen Bezug zur Musikschularbeit, richten sich nach den Bedürfnissen der anwesenden Kolleginnen und Kollegen und werden direkt in der Praxis erprobt. (Weitere Informationen zu den „Interkulturellen Trainings“ finden Sie auf Seite 18.)

Neben der individuellen Beratung, Runden Tischen mit Musikschulen und Kooperationspartner/innen und Netzwerkpartner/innen findet auch jährlich ein Fachtag statt. Diese Veranstaltung lädt Musikschulen zu einem bestimmten Thema im Rahmen der „Interkulturellen Öffnung von Musikschulen“ ein, sich mit Expertinnen und Experten auszutauschen, neue Ansätze und Ideen zu entwickeln und sich gegenseitig beratend zur Seite zu stehen.

Musik eignet sich zudem ausgezeichnet, um den Unterricht der Sprach- und Integrationskurse zu unterstützen. Für diesen Zweck wurden Unterrichtsmaterialien entwickelt und getestet, die unter dem Titel „Musikalische Lernbegleitung im Spracherwerb“ sowohl zum Download als auch gedruckt zur Verfügung stehen. (Weitere Informationen zu den Unterrichtsmaterialien finden Sie auf den Seiten 18.)

Das Engagement des Landesverbandes der Musikschulen in NRW e.V. im Bereich der interkulturellen Öffnung zeigt sich neben der Initiative **Heimat: Musik** in vielen weiteren Facetten, wie auf Seite 10/11 nachzulesen ist.

Singend Sprache lernen

Deutsch- und Singlernförderung zur Integration an Grundschulen



Musikschule Menden. Foto: Ivan Skiba

Das in Münster an 24 Grundschulen installierte JEKISS-Programm („Jedem Kind seine Stimme“) bietet die wunderbare Möglichkeit, Kindern zu helfen, soziale, kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden. Das tägliche Singen in der Klasse und beim vierteljährlichen Schulsingen der gesamten Schulgemeinschaft fördert ganz selbstverständlich Kinder mit Migrationshintergrund bzw. Kinder ohne Deutschkenntnisse. Zusätzlich steht allen Kindern der JEKISS-Schulchor offen, in dem stimmbildnerisch wesentlich intensiver gearbeitet wird.

Dennoch haben es die JEKISS-Chorleiterinnen und -leiter in Münster mit Gruppengrößen von 30 bis 60 Kindern nicht leicht, auf spezielle Bedürfnisse Einzelner einzugehen – insbesondere, wenn es sich um traumatisierte Kinder handelt.

Genau hier setzt das neue Modell JEKISS-DaZ („Deutsch als Zweitsprache“) an. Jenen Kindern, die noch nicht in der Lage sind, alles zu verstehen oder sich in eine große Gruppe zu integrieren, wird hier der musikalische Einstieg in die deutsche Sprache ermöglicht. Der intensive Einsatz der eigenen Singstimme stärkt zusätzlich das Selbstbewusstsein, daher war die Idee naheliegend, betroffene Kinder in einem speziell dafür entwickelten

musikalischen Förderunterricht in Kleingruppen noch intensiver zu erreichen.

Seit März 2019 betreuen die jeweils vor Ort befindliche DaZ-Lehrkraft und die JEKISS-Chorlehrkraft im Tandem an acht Modellschulen Kleingruppen von acht bis 15 Kindern. Die Aufgabe der DaZ-Lehrkraft liegt im Erläutern der Worte und inhaltlichen Zusammenhänge, sowohl bildlich als auch sprachlich. Die JEKISS-Chorlehrkraft vertieft das Gelernte über Gesang, Rhythmus und Bewegung.

Als Nebeneffekt erwerben die jeweiligen DaZ-Lehrkräfte innerhalb dieser Unterrichtsstunden ebenfalls das Liedrepertoire und können es in anderen DaZ-Einzel- oder Gruppenförderstunden anwenden.

In dem so kostbaren Zeitfenster der Grundschulzeit prägen sich Kindern Sprach- und Wortinhalte extrem schnell ein, insbesondere in Form von gesungenen Liedern. Singen und Musizieren hat in Bezug auf Integration daher einen hohen Stellenwert. Die betroffenen geflüchteten Kinder sind in der Regel enorm stolz, an dem Zusatzangebot teilnehmen zu dürfen, vor allem, wenn sie zum Abschluss eines Schulhalbjahres der ganzen Schulgemeinschaft ihre Lieder präsentieren dürfen.

Kontakt:
Westfälische Schule für Musik der Stadt Münster
 Inga Mareile Reuther, Eva Brinkmann
 wsfm@stadt-muenster.de

in Kooperation mit mehreren Grundschulen
 in Münster



(2)



(3)



(3)



(3)



(1)



(2)



(1)



(3)



(2)



(2)



(1)

(1) Interkulturelles Veeh-Harfen-Ensemble der Musikschule Borken. Fotos: Kurt Rade
(2) Elementare Musikpädagogik, Musikschule der Stadt Hattingen in Kooperation mit der Städtischen Kita Blankenstein in Hattingen. Fotos: Kurt Rade
(3) Drum Circle der Carl-Stamitz-Musikschule Köln in Kooperation mit dem Berufskolleg Köln-Porz. Fotos: Annkatrin Hausmann

Kulturelle Teilhabe ermöglichen: Die interkulturelle Arbeit an öffentlichen Musikschulen in NRW

Die kulturelle Vielfalt ist Teil unserer Identität in NRW. Und so steht die interkulturelle Öffnung schon seit Jahren im Fokus der Arbeit des Landesverbandes der Musikschulen. Die kommunalen Musikschulen NRWs öffnen sich durch passende Unterrichts- und Musizierungsangebote den Musikulturen der Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund. Sie leisten wertvolle Integrationsarbeit und werden so selbst in ihrer Arbeit enorm bereichert.

Seit der UNESCO-Konvention zur „Cultural Diversity“ von 2005, die in Deutschland 2007 ratifiziert wurde, gibt es einen grundlegenden und verpflichtenden Handlungsrahmen im Umgang mit kultureller Vielfalt an kommunalen Musikschulen. 2014 verabschiedete der Verband deutscher Musikschulen (VdM) die „Potsdamer Erklärung“, in der er sich zu seiner Verantwortung bekennt, den Prozess hin zur inklusiven Musikschule zu initiieren: Es geht um gleichberechtigte Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger – um Menschen mit Migrationshintergrund, um diskriminierungsfreie Angebote, um angemessene inhaltliche und räumliche Vorkehrungen, es geht um

Menschen in prekären Verhältnissen oder etwa um mobilitätseingeschränkte Seniorinnen und Senioren. Die Musikschulen handeln hier im kommunalen Auftrag und müssen allen Menschen offenstehen.

„Kulturelle Vielfalt ist ein Werte vermittelndes Thema der Arbeit des Verbandes deutscher Musikschulen sowie der einzelnen Musikschulen und ihrer Träger.

Die Wertschätzung von Vielfalt im Inklusionsprozess an Musikschulen ist geprägt durch einen hohen fachlichen und pädagogischen Anspruch. Sie drückt sich in der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Kulturen und den individuellen und gemeinschaftlichen Zielen ihrer Nutzer aus. (...)

Das Wissen vom Wert gemeinsamen musikkulturellen Lebens für die Gesellschaft verlangt daher von den Musikschulen, die Vielfalt unserer Kultur darzustellen und sich gemeinsam mit Menschen aus anderen Kulturkreisen mit deren Kulturen zu befassen. Dieses Handeln ist Grundlage für eine kulturelle Teilhabe aller.“ (aus: Potsdamer Erklärung, VdM 2014)

Auswahl bisheriger Stationen interkultureller Arbeit an öffentlichen Musikschulen in NRW (chronologisch):

- Seit den 1980er-Jahren Wettbewerb „Global Music NRW“ für junge Bands.
www.globalmusicnrw.de
- „Bağlama für alle“ 2006/2007 (Veranstalter: Kultursekretariat NRW Wuppertal): interkulturelle Unterrichtsoffensive an städtischen Musikschulen.
- Lehrplan für „Bağlama“ (2012); „Bağlama“ als Wertungskategorie beim Wettbewerb „Jugend Musiziert“ (seit 2015).
- 2013 bis 2016 Landesprojekt „MüzikNRW“, bei dem das Zusammenführen unterschiedlicher in NRW lebender Kulturen im gemeinsamen Musizieren an Musikschulen im Zentrum stand.
www.muziknrw.de
- Zertifizierungslehrgang für „Bağlama“-Lehrkräfte 2015/2016 (mit der Landesmusikakademie NRW und der Hochschule für Musik und Tanz Köln).
- Seit Oktober 2016 **Heimat: Musik** – Projekte und Angebote für Geflüchtete.
- Zertifikatslehrgang „Musikpädagogik für Musiker/innen verschiedener Kulturen“ seit Herbst 2018 (Veranstalter: Landesmusikakademie NRW).
- 2018 Beitritt zur Partnerinitiative „Erfolgsfaktor Interkulturelle Öffnung – NRW stärkt Vielfalt“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration.



Percussion in der Willkommensklasse

Musikalische Angebote zur Bereicherung des Schulalltags



Die geförderte Kooperation der städtischen Conrad-Hansen-Musikschule Lippstadt mit der Hauptschule Kopernikusschule Lippstadt bietet Percussionunterricht für die Schülerinnen und Schüler der Willkommensklasse an.

Die durchschnittlich 15 Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis 14 Jahren haben wenig bis gar keine Deutschkenntnisse und erleben das Angebot als große Bereicherung des Schulalltags. Dabei wird ihnen ermöglicht, weitestgehend sprachunabhängig miteinander musikalische Erfahrungen zu sammeln und ein besonderes Gruppengefühl zu erleben. Der Spracherwerb steht bei diesem Unterricht nicht im Vordergrund und verläuft deshalb besonders spielerisch. Die Kinder und Jugendlichen spielen überwiegend auf Darbukas und Djembes, es kommen aber auch andere Percussioninstrumente zum Einsatz. Der erfolgreiche Auftritt beim „Tag der Kulturen“ auf der großen Bühne des Lippstädter Rathausplatzes war für die Gruppe ein besonderes Erlebnis.

Da die Schülerinnen und Schüler in die Regelklassen wechseln, sobald ihre Deutschkenntnisse es zulassen, gab es in der Anfangszeit des Projektes eine beständige Fluktuation in der Gruppe. Mittlerweile ist die Gruppenzusammensetzung erheblich konstanter, was sich natürlich sehr positiv auf die musikalische Entwicklung auswirkt.

Das Besondere ist, dass der Unterricht in der Musikschule stattfindet. Die Teilnehmenden kommen montagsmorgens um 9 Uhr zu Fuß von der Kopernikusschule zu dem einen Kilometer entfernten Hauptgebäude der Musikschule, wodurch diese als Kulturinstitution bekannt wird. Die Lehrkraft, ein hoch qualifizierter Percussion- und Schlagzeugpädagoge, stammt aus Armenien und hat jeweils längere Zeit in Russland und Griechenland gelebt. Daher bringt der Lehrer vielfältige Sprachkenntnisse mit. Sein Lebensweg kann ihn zu einem Vorbild für die Schülerinnen und Schüler machen.

Kontakt:

**Conrad-Hansen-Musikschule
der Stadt Lippstadt**
Michael Ressel
musikschule@stadt-lippstadt.de

in Kooperation mit der Kopernikusschule
in Lippstadt

Deutsch lernen mit Musik

Singen, rappen und tanzen erweitert den Wortschatz



Interkultureller Chor der Musikschule Höxter. Foto: Barbara Müller

Das Unterrichtskonzept „Deutsch lernen mit Musik“ ist ein Projekt der Musikschule Düren in Kooperation mit dem Burgau-Gymnasium in Düren.

Einmal in der Woche besucht eine Musikpädagogin der Musikschule Düren die Internationale Vorbereitungsklasse des Burgau-Gymnasiums, um dort die Schülerinnen und Schüler in ihrem Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Die zwölf bis 16 Kinder und Jugendlichen der 5.-10. Klassen singen, rappen, tanzen und klatschen, und sie musizieren auf verschiedenen Instrumenten. So erweitern sie ganz nebenbei ihren Wortschatz. Mit zum Teil eigenen Kompositionen wie dem „Einzahl-Mehrzahl-Lied“ oder dem Lied über besitzanzeigende Fürwörter lässt sich die Grammatik im Refrain wunderbar anwenden und wiederholen und prägt sich dadurch besser ein. Beim Musizieren haben die Schülerinnen und Schüler kaum Zeit über diesen Lernprozess nachzudenken, der Rhythmus gibt das Tempo vor. Durch den Einsatz von Bodypercussion wird der Spaß beim Lernen noch erhöht.

Die Musikschule ermöglicht diesen Schülerinnen und Schülern eine enge Anbindung

an die Musikschule. So können unter anderem Instrumente kennengelernt, Freude am Musizieren geweckt und Talente gefördert werden.

Jede Kommune, so auch Düren, steht vor der Herausforderung der Integration von Menschen, die aus Angst um ihr Leben und das ihrer Kinder in Deutschland Zuflucht gefunden haben. Das Projekt „Deutsch lernen mit Musik“ leistet einen wichtigen Beitrag für das Erlernen der deutschen Sprache, die Voraussetzung zur Integration ist und das Kennenlernen der neuen Kultur unterstützt.

Die größte Herausforderung ist, die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen zusammenzubringen. In der Internationalen Vorbereitungsklasse treffen unterschiedlichste Kulturen und Entwicklungsstände zusammen. Einige Kinder und Jugendlichen sind gerade erst angekommen, andere besuchen die deutsche Schule schon seit ein bis zwei Jahren. Musik ist hier ein unterstützender Faktor, um Elementares mit erweiterten Inhalten zu verknüpfen, sodass jeder Entwicklungsstand davon profitieren kann.

Kontakt:
Musikschule der Stadt Düren
Birgit Bergk
musikschule@dueren.de

in Kooperation mit dem Burgau-Gymnasium
in Düren

Zur Förderung von Projekten und Angeboten mit Geflüchteten an öffentlichen Musikschulen in NRW

Antragsberechtigt sind Musikschulen im Verband deutscher Musikschulen/Landesverband Nordrhein-Westfalen, auch in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner/innen. Die Projekte richten sich in erster Linie an geflüchtete Menschen. Die Projekte sollen Menschen aus unterschiedlichen Musikkulturen den Zugang zur Musikschule ermöglichen. Daher ist es Voraussetzung, dass sie den Großteil der Teilnehmenden des Projekts ausmachen. Zur Beförderung der gemeinsamen kulturellen Teilhabe ist es wünschenswert, auch Personen ohne Migrationshintergrund einzubinden. Die Projektförderung richtet sich mit ihren Angeboten zudem ausdrücklich nicht nur an Kinder und Jugendliche, sondern auch an Erwachsene.

Dabei gilt folgender Grundsatz:
Musikschulen arbeiten auf allen künstlerischen Ebenen

- empathisch
- immer gemeinsam
- im Netzwerk vor Ort
- partizipativ
- auch intergenerativ
- wir teilen die Verantwortung („Selbstwirksamkeit“)

Projektkatalog:

- 1 Unterstützung im Spracherwerb: Chor- bzw. Singangebot in Kooperation mit/in einer Einrichtung
- 2 Interkulturelles Begegnen und Erleben
- 3 Erstunterricht in Kleingruppen für Instrumente/Gesang
- 4 Percussion-/Trommel-/Drumcircle-Angebote
- 5 Interkulturelles Instrumentalensemble
- 6 Interkulturelles Chorangebot
- 7 Elementare Angebote/Eltern-Kind-Kurse in Kooperation mit/in einer Einrichtung
- 8 Angebote in allgemeinbildenden Schulen und in Willkommensklassen
- 9 Musikalische Lernbegleitung bei Sprach- oder Integrationskursen in Kooperation mit/in einer Einrichtung
- 10 Angebote für Frauen, Mütter oder Seniorinnen und Senioren in Kooperation mit / in einer Einrichtung

Jedes Angebot ist mit einem Personalaufwand von zwei Jahreswochenstunden kalkuliert, dies entspricht 3.700 Euro pro Jahr. 80 Prozent der kalkulierten Kosten können als Festbetragsförderung beim Landesverband der Musikschulen in NRW (LVdM NRW) beantragt werden, dies entspricht 2.960 Euro pro Jahr.

Um bei der Projektförderung eine Flexibilität zu ermöglichen, bietet der LVdM NRW an die Schuljahre angepasste Projektzeiträume an. Es können direkt mehrere Projektzeiträume oder zu einem späteren Zeitpunkt, entsprechend des Einsendeschlusses, eine Verlängerung beantragt werden. Sollte ein Projekt außerhalb eines Projektzeitraums stattfinden, ist dies nach Rücksprache ebenfalls möglich.

1. Projektzeitraum

15. Februar – 31. August 2019

2. Projektzeitraum

1. September – 31. Dezember 2019

3. Projektzeitraum*

1. Januar – 31. August 2020
 Antragsfrist: 6. Dezember 2019

4. Projektzeitraum*

1. September – 31. Dezember 2020
 Antragsfrist: 3. Juli 2020

Weitere Informationen sowie die Ausschreibung und die Antragsformulare finden Sie unter www.heimat-musik.de

*Unter der Voraussetzung, dass die Förderankündigung des Landes realisiert wird.

Musikalische Lernbegleitung im Spracherwerb

Musik als Unterstützung im Spracherwerb, sei es durch Singen oder Rhythmus, wurde schon häufig im frühkindlichen Bereich eingesetzt. Durch die Zuwanderung entsteht auch ein Bedarf an Materialien für Jugendliche und Erwachsene. Im Rahmen eines Projekts von Musikschullehrkräften und Sprachlehrer/innen sind vielfältige Unterrichtsmaterialien entstanden, die dem Spracherwerb mit musikalischen Mitteln eine Starthilfe geben können. Somit wird den Lehrkräften ermöglicht, Musik in Sprachkurse einzubeziehen. Das Material umfasst, neben einer ausführlichen Projektbeschreibung mit vielen Hintergrundinformationen und Erfahrungsberichten, konkrete Stundenbilder und alle dafür benötigten Materialien wie Noten, Leadsheets, Hörbeispiele, Karaoke-Versionen, Kopiervorlagen, Warm-up-Übungen u.v.m.

Die Materialien stehen öffentlichen Musikschulen auf www.MusikalischeLernbegleitung.de zur Verfügung und können dort für diesen Zweck heruntergeladen werden. Es gibt außerdem die Möglichkeit, die gedruckte Version der Stundenbilder und der Hintergrundinformationen beim Landesverband der Musikschulen in NRW zu bestellen.

www.MusikalischeLernbegleitung.de

Interkulturelle Trainings

Interkulturelle Trainings bieten Musikschulkollegien die Möglichkeit, sich einen Tag lang intensiv mit dem Thema der interkulturellen Kommunikation, Elternarbeit, Migration und Flucht auseinanderzusetzen. Dabei erhalten sie zahlreiche Informationen sowie praktische Tipps für die zukünftige Arbeit und können im Rahmen der Selbsterfahrung ihren eigenen Standpunkt finden. Hierbei ist es ausdrücklich erwünscht, dass neben den Musikschullehrkräften auch die Mitarbeiter/innen der Verwaltung und ggf. von Kooperationspartner/innen teilnehmen. Im zweiten Teil des Trainings wird dann gemeinsam musiziert – sowohl auf den eigenen als auch auf mitgebrachten Instrumenten, mit orientalischen Spielweisen, Rhythmen und Tonalitäten. Das Kollegium wird dabei selbst zum Orchester und probiert Musik, die für die meisten Teilnehmenden neu ist, auf dem eigenen Instrument aus – eine spannende Erfahrung, die dem Begegnen und Kennenlernen in einem geschützten Raum dient.

Diese Interkulturellen Trainings können für die Kollegien von Musikschulen beim Landesverband der Musikschulen in NRW gebucht werden. Die Kosten für die Dozent/innen sowie für einen Mittagsimbiss können übernommen werden.

Der Landesverband der Musikschulen in NRW

Der Landesverband der Musikschulen in NRW ist Ansprechpartner und Berater der Landespolitik und der kommunalen Spitzenverbände im Bereich der musikalischen Bildung. Er berät die Träger von Musikschulen bei konzeptionellen, inhaltlichen und organisatorischen Fragestellungen und fördert den fachlichen Austausch der Mitgliedsschulen untereinander – sowohl auf regionaler als auch auf Landesebene. Der Verband pflegt den Austausch zu allen Ausbildungsstätten für Musikberufe, um die Anforderungen der praktischen Musikschularbeit in die Ausbildungsgänge einzubringen. Der Landesverband entwickelt darüber hinaus eigene innovative Projekte und landesweite Modellvorhaben zur Weiterentwicklung methodischer und pädagogischer Konzepte.

Weitere Informationen zu Heimat: Musik

Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen e.V.
Viola Boddin
Projektreferentin **Heimat: Musik**
Tel.: 0211.25 10 09
viola.boddin@lvdm-nrw.de

www.heimat-musik.de

Heimat: Musik **Projekte und Angebote mit Geflüchteten an öffentlichen Musikschulen in NRW**

Eine Veröffentlichung des Landesverbandes
der Musikschulen in NRW e. V., gefördert
vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen.

Redaktion: Adriane Helios, Viola Boddin, Hedwig Otten
Gestaltung: Christa Marek

Stand Juli 2019

Landesverband der Musikschulen in NRW e. V.
Breidenplatz 10, 40627 Düsseldorf
Tel.: 0211.25 10 09, Fax: 0211.25 10 08
kontakt@lvdm-nrw.de

www.heimat-musik.de
www.lvdm-nrw.de
www.facebook.com/lvdmnrw



Landesverband
der Musikschulen
in NRW

gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

